

Parteiwahlen – wichtige Etappe im Kampf um die Planerfüllung

Von BRUNO LIETZ

Kandidat des ZK, Leiter des Büros für Landwirtschaft der Bezirksleitung Rostock

Den Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft wird im Volkswirtschaftsplan 1965 die Aufgabe gestellt, die Brutto- und Marktproduktion maximal zu steigern und die optimalen Pläne zu erfüllen. Das Ziel ist, die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen aus dem eigenen Aufkommen an landwirtschaftlichen Produkten zu verbessern.

Wie soll das erreicht, welcher Weg dabei beschritten werden? Das 7. Plenum des ZK gab darauf die Antwort: Durch gute genossenschaftliche Arbeit, die Anwendung des neuen ökonomischen Systems und die weitere sozialistische Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. Eine entscheidende Etappe zur Lösung dieser Aufgaben ist die gründliche Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen.

Gute politische Massenarbeit hilft voran

Die Partei leitet und löst die ökonomischen Probleme mit ihren eigenen spezifischen Methoden, durch die Arbeit mit den Menschen... Hauptaufgabe der Parteileitungen und Grundorganisationen ist und bleibt die Arbeit mit den Menschen, die Überzeugung des Menschen im Prozeß der täglichen Arbeit.“

(Aus dem Brief des ZK zu den Parteiwahlen)

Wie sieht es damit in den Grundorganisationen der landwirtschaftlichen Betriebe unseres Bezirkes Rostock aus? Welche Erfahrungen gibt es in der politischen Massenarbeit, und was soll und muß bei der Behandlung dieser wichtigen Frage in den Parteiwahlen für die weitere Arbeit beachtet werden?

Es gibt Gutes und weniger Gutes: Es gibt einerseits viele Grundorganisationen, denen es gelungen ist, durch eine bessere politische Massenarbeit die Werktätigen in ihren LPG zu guten Produktionsergebnissen anzuspornen und es gibt andererseits noch Grundorganisationen, denen es schwerfällt, die ökonomischen Aufgaben richtig mit den politisch-ideologischen Grundfragen unseres Lebens zu verbinden. Nicht, daß die Genossen dieser Grundorganisationen passiv wären. Nein, sie bemühen sich durchaus, die ökonomischen Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen der Partei für ihren Bereich ergeben, zu verstehen. Aber sie vermögen nur ungenügend ihren Kollegen die Parteibeschlüsse zu erläutern und

ihnen politisch bewußt zu machen, was es zum Beispiel bedeutet, alle Reserven und Möglichkeiten zur Produktionssteigerung auszunutzen. Sie wissen mitunter kaum, wie die einzelnen Menschen denken, welche politischen Tagesfragen sie bewegen.

Das macht sichtbar, wie notwendig die auf der 7. Tagung vom Genossen Walter Ulbricht geforderte Wende in der Arbeitsweise ist, um die Beschlüsse des VI. Parteitag auf dem Gebiet der politischen Massenarbeit zu erfüllen und daß es genauso dringend für die Genossen ist, sich mehr auf ihr Kämpfertum zu besinnen.

Beispiel Züsow

Unseres Erachtens haben die Genossen der LPG Züsow, Kreis Wismar, richtig verstanden, was das Plenum des ZK damit meint. Der Parteisekretär, Genosse Horst Barthel, brachte zum Ausdruck, „daß mit allgemeiner Agitation oder schönen Reden über den Marxismus doch wirklich keine Bäume ausgerissen werden“!

Es komme vielmehr darauf an, an Hand der konkreten Probleme in der LPG, der persönlichen Fragen der Mitglieder, die politischen Zusammenhänge der Beschlüsse unserer Partei, die politischen Gegenwartsfragen zu erläutern. Es gehe darum, die Anknüpfungspunkte bei den Menschen zu suchen.